

Im Rahmen der Gedenkveranstaltungen zum 50. Todestag von Prälat Prof. Dr. Dr. Georg Graf in Dillingen zu denen das Orient-Institut in Beirut in Verbindung mit der Stadt Dillingen und der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaften eingeladen hatte (vgl. den Bericht in der Donau-Zeitung vom ...), fand am Nachmittag des 16. September im Kleinen Saal des Collegs ein Internationales Symposium zur christlich-arabischen Literatur statt, dem Hauptarbeitsgebiet Georg Grafs. Daran nahmen etwa 40 Fachleute aus dem In- und Ausland teil.

Nach der Begrüßung durch den Direktor des Orient-Instituts, Prof. Dr. Manfred Kropp, gab Dr. Carsten Walbinger (Bonn) einen Überblick über die Entwicklung der christlich-arabischen Studien in Deutschland. Die Orientalistik war seit dem Mittelalter jahrhundertlang im wesentlichen eine Hilfswissenschaft der Theologie. Erst seit der Mitte des 19. Jh. entwickelte sie sich zu einem eigenständigen Forschungsgebiet. Im Bereich der Arabistik beschäftigte man sich in Deutschland seitdem aber fast ausschließlich mit der Literatur der Muslime, nicht derjenigen der orientalischen Christen, die ebenfalls ein umfangreiches Schrifttum in arabischer Sprache hervorgebracht haben, das nicht nur religiös geprägt ist. Die mehrbändige und noch immer als Standardwerk geltende "Geschichte der arabischen Literatur" von Carl Brockelmann (erste Auflage: 1898-1902) schließt die arabische Literatur der Christen sogar ausdrücklich aus. Es ist das bleibende Verdienst Georg Grafs, daß er - unter dem Einfluß auch orientalischer Gelehrter, wie des Beiruter Jesuitenpaters Louis Cheikho - diese Lücke schloß und neben zahlreichen weiteren Arbeiten eine grundlegende fünfbändige "Geschichte der christlichen arabischen Literatur" (Vatikanstadt 1944-1953) verfaßte, die ihm weltweites Ansehen eintrug, bisher nicht überholt und noch immer unentbehrlich ist. Leider hat Graf in Deutschland wenig Nachfolger gefunden. Die deutsche Arabistik läßt nach wie vor die arabische Literatur der Christen so gut wie unbeachtet. Das Fach "Wissenschaft vom Christlichen Orient", das seit den 70er Jahren des 20. Jh. mit wenigen Professuren an den deutschen Universitäten vertreten war, läuft wegen der Sparmaßnahmen Gefahr, wieder zu verschwinden. So sind die Professuren in München und Bonn bereits dem Rotstift zum Opfer gefallen.

Die folgenden Beiträge der Professoren Gerhard Endress (Bochum), Harald Suermann (Bonn) und Herman Teule (Nijmegen/Niederlande) befaßten sich mit einzelnen christlich-arabischen Verfassern des Mittelalters, die wichtige Werke zur Philosophie und Theologie schrieben und auch für den christlich-islamischen Dialog von Bedeutung sind. Dr. Hilary Kilpatrick

(Lausanne) widmete sich in ihrem Vortrag christlich-arabischen Autoren, die um 1700 in Aleppo wirkten. Der Vortrag von Dr. Nikolaj Serikoff (London) wurde verlesen, da der Referent in letzter Minute verhindert war. Es galt der Handschriftenkunde und Katalogisierung christlich-arabischer Handschriften, einem wichtigen Bereich, weil ein großer Teil der Literatur bisher nicht gedruckt ist, sondern nur handschriftlich vorliegt.

Abschließend trug Prof. Dr. Adel Sidarus (Évora/Portugal) Überlegungen zu einer Neubearbeitung von Grafs arabischer Literaturgeschichte vor. Es liegt auf der Hand, daß das vor mehr als einem halben Jahrhundert entstandene Werk aktualisiert werden müßte. Die seit längerem unternommenen Versuche, dies in Gemeinschaftsarbeit der Fachleute zu bewerkstelligen, haben bisher noch nicht zu einem Erfolg geführt, was noch einmal die gewaltige Leistung Grafs zeigt, der als Einzelner in unermüdlicher Arbeit ein monumentales Werk beenden konnte.

Am Sonntag, dem 18. September, dem Todestag Grafs, fand nach dem Festgottesdienst in der Studienkirche und dem Besuch des Grabes auf dem Dillinger Friedhof im Großen Saal des Collegs eine Festveranstaltung statt. Nach der Begrüßung durch den Direktor des Orient-Instituts Beirut folgten Grußworte des Oberbürgermeisters der Stadt Dillingen Hans-Jürgen Weigl, des Generalsekretärs der Görres-Gesellschaft Prof. Dr. Rudolf Schieffer (München) und von Prof. Dr. Roland Kany als Vertreter des Dekans der katholisch-theologischen Fakultät der Universität München, der Graf seit 1930 als Honorarprofessor für Literaturen des christlichen Orients angehört hatte. Anschließend sprach Prof. Dr. P. Samir Khalil Samir S. J. von der St.-Josephs-Universität der Jesuiten in Beirut, der auch im Festgottesdienst gepredigt hatte, über die Bedeutung Georg Grafs für die heutigen christlich-arabischen Studien. Danach ging Prof. Dr. Hubert Kaufhold (Universität München) in seinem Vortrag "Georg Graf - Schwäbische Heimat und Christlicher Orient" der Frage nach, was Graf, der aus dem kleinen Riedorf Munzingen stammt, bewogen hat, sich mit der fernen Kultur des orientalischen Christen zu befassen.

Zum Schluß gab Dr. Walbiner vom Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD), Bonn, noch bekannt, daß der KAAD und das Bistum Augsburg im Jahr 2006 ein Georg-Graf-Forschungsstipendium für christlich-arabische Studien vergeben werden, das sich an Forscher aus dem Nahen Osten richtet.

Die Veranstaltungen fanden lebhaftes Interesse. Eine Veröffentlichung der Vorträge ist geplant. Aus Anlaß des 50. Todestages von Georg Graf sind außerdem ein von Hubert

Kaufhold verfaßter Katalog zu der Ausstellung im Rathaus Dillingen über Leben und Werk Georg Grafs erschienen, ferner kommt in Kürze in Beirut ein zweibändiger Nachdruck mit orientalistischen und heimatgeschichtlichen Aufsätzen Georg Grafs heraus.